

Spring 2015

Frauen und Geschlechter in Märchen: Von der Gebrüder Grimm zu Disney

Harrison W. Lawrence
Trinity College, hlaw15@yahoo.com

Follow this and additional works at: <http://digitalrepository.trincoll.edu/theses>

Recommended Citation

Lawrence, Harrison W., "Frauen und Geschlechter in Märchen: Von der Gebrüder Grimm zu Disney". Senior Theses, Trinity College, Hartford, CT 2015.
Trinity College Digital Repository, <http://digitalrepository.trincoll.edu/theses/459>

Frauen und Geschlechter in Märchen:

Von der Gebrüder Grimm zu Disney

Harry Lawrence

German 401

5/1/15

Geschlecht im Märchen

Erwägen sie für einen Moment das Wort Geschlecht. Die meisten Menschen haben eine sehr klare Vorstellung davon, wie sich jedes Geschlecht zu suchen oder zu verhalten sollte. Wörter wie Mann, Frau, Mutter, Tochter, Vater, und Sohn tragen alle mit ihnen so starke Geschlechter Konnotationen. Tatsächlich sind Geschlechterrollen uns so selbstverständlich, dass es oft so scheint, als ob wir mit ihnen geboren wurden. Trotz dieser scheinbar natürlichen Geschlechter-ordnung, braucht man nur auf die Geschlechterrollen in verschiedenen Kulturen und unterschiedlichen Zeiträumen schauen, um zu verstehen, dass das Geschlecht ist bei weitem nicht starr festgelegt. Geschlecht ist nur ein soziales Konstrukt, und Geschlechterrollen, wie wir noch verstehen, kann leicht mit der Zeit verändert. Es stellt sich die Frage: Wenn Geschlecht so solchen Veränderungen unterliegen können, wie kann es kommen, dass es so ein Grundbaustein der Gesellschaft zu sein? Die Antwort auf diese Frage liegt darin, wie wir gelehrt Geschlechterrollen zu akzeptieren.

Niemand ist offenbar mit einer inhärenten Kenntnis der Geschlechterdynamik innerhalb ihrer Gesellschaft geboren. Stattdessen muss jedes Mitglied einer Gesellschaft diese Geschlechterdynamik gelehrt werden, und sie müssen diese Rollen ständig durch gefächerten Medien verstärkt haben. Werbungen, Filme und TV senden starke Nachrichten über die Geschlechterrollen aus jedoch eine der wirksamsten Methoden der Geschlechterrollen zur Stärkung ist durch Märchen. Von den kanonischen Werken der Brüder Grimm, zu den animierten Blockbustern von Disney, Märchen spielen weiterhin eine wichtige Rolle in unserem Verständnis von Geschlecht. Im Gegensatz zu anderen

Formen der Geschlechterrolle Verstärkung, haben Märchen die einzigartige Fähigkeit, mit unserem Unterbewusstsein zu kommunizieren.¹

Märchen haben schon immer eine wichtige Rolle bei der Beeinflussung der Kultur gespielt, aber es war nicht bis die Brüder Grimm veröffentlicht *Kinder- und Hausmärchen* im Jahr 1812, dass diese Art des Einflusses ganz verstanden werden würde. Durch die Veröffentlichung ihrer Märchensammlung, verwandelt sich die Märchen der Gebrüder Grimm aus einer mündlichen Tradition zu einer literarischen Gattung. Von der Mutter-Tochter-Beziehungen, um der Volljährigkeit, die Geschlechterrollen von den Grimmschen Märchen verstärkt waren sehr einflussreich. Während das Verständnis der Geschlechterrollen in diesen klassischen Märchen sicherlich wichtig ist, ist es vielleicht noch wichtiger zu verstehen, warum diese Themen Resonanz bei uns so stark ist. Wenn Märchen sprechen, warum hören wir ihnen zu?

Viel neue Forschung hat sich kritisch über die patriarchale Geschlechterthemen in traditionellen Märchen jedoch neue Märchen, mit neuen Geschlechterrollen zu finden sind die ganze Zeit erstellt. Die Welt der Märchen beginnen und enden nicht mit der Gebrüder Grimm. Vielmehr sind Märchen ein lebendiges Genre und waren die Grimmschen Märchen einfach eine Momentaufnahme der Geschlechterrollen in dieser Zeit. Märchen werden ständig neu geschrieben, mit aktualisierten Geschlechterrollen, doch sie nutzen alle die gleiche Formel. Märchen, ob neu oder alte, verwenden die gleichen Einstellungen, Zeichen und Bildern. Aber sie haben sehr unterschiedliche Vorstellungen von was in der Geschlecht enthalten ist. Diese extreme Anpassungsfähigkeit der Märchen ermöglicht das Genre auf

¹ Erich Fromm, *The Forgotten Language; an Introduction to the Understanding of Dreams, Fairy Tales, and Myths*, (New York: Rinehart, 1951), 11.

Generationen zu überwinden, und nutzen die Bekanntheit beim ständig bleiben kulturell relevant.² Wie diese Arbeit wird zeigen, es ist diese extreme Vertrautheit und kulturelle Relevanz, die uns so einzigartig anfällig für Genderthemen in Märchen macht.

Die Grimmschen Märchen im Kontext.

Der offensichtliche Ausgangspunkt für jede Diskussion über Märchen ist natürlich der Gebrüder Grimm. In 1812 haben Jacob und Wilhelm Grimm *Kinder und Hausmärchen* veröffentlicht, eine Sammlung von Deutsch Märchen aus verschiedenen Quellen erfasst.³ KHM hat viele Ausgaben seit seiner ersten Veröffentlichung unterzogen und steht heute als einer der bekanntesten und einflussreichsten literarischen Arbeiten im westlichen Kanon. Im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte die hatten Märchen der KHM einen starken Einfluss auf das Verständnis von Geschlecht und kulturellen Normen im Abendland.⁴ Doch wie kam dazu, dass dieser Märchensammlung so berühmt geworden und einflussreich geworden ist? Wie kommt es, dass die Brüder Grimm ein allgemein bekannter Name geblieben sind nachdem 200 Jahre? Verständnis der Gebrüder Grimm in Zusammenhang ist wichtig, zu verstehen, wie die spezifischen Repräsentationen von Geschlecht in ihren Geschichten entstanden.

Eines der wichtigsten Dinge die man, über die Brüder Grimm Märchen verstehen ist das sie zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung nicht unbedingt neu gewesen sind. Märchen und Volkskunde gehören zu den ältesten Formen der kulturellen Kommunikation in der Welt. Die Märchen in KHM existieren seit Jahrhunderten und viele Versionen können in

² Bruno Bettelheim, *The Uses of Enchantment: The Meaning and Importance of Fairy Tales*, (New York: Knopf, 1976), 26-27.

³ Maria Tatar, *The Classic Fairy Tales: Texts, Criticism* (New York: W.W. Norton, 1999), 3-4.

⁴ , Donald Haase, *Fairy Tales and Feminism: New Approaches* (Detroit: Wayne State University Press, 2004) vii.

ganz Europa zu finden. Das Wichtige an den Grimmschen Märchen ist dass sie aufgeschrieben wurden. Märchen waren schon immer ein mündlicher Überlieferung, und vor der Gebrüder Grimm, wurden nur sehr wenige Märchen immer schriftlich erhalten, mit fast keiner auf Deutsch. Das bedeutet, dass im Laufe der Zeit, Kulturen verändert, Elemente dieser Märchen sich auch ändern, um diese verschiedenen gesellschaftlichen und Geschlechternormen zu verstärken. Wenn jedoch die Grimms ihre Märchen im Jahre 1812 aufgenommen hat, eroberten sie die Geschichten, wie sie in der Zeit existierten und kristallisieren sie die Themen in ihnen gefunden. Damit geben uns die *Kinder und Hausmärchen* ein Beispiel, wie genau Geschlechterrollen in den Märchen verstärkt.

Als die Brüder Grimm ihre Märchen aufgezeichneten, gab es keine festen Regeln, um Authentizität. Märchen und Folklore waren Teil der mündlichen Überlieferung. In mündlichen Überlieferungen Geschichten kann leicht von jedem Erzähler ohne Auswirkung geändert werden, und das ist genau was Jacob und Wilhelm Grimm haben zu tun. Die Brüder Grimm waren Philologen von Beruf. Ihr Schwerpunkt in KHM war nicht unbedingt diese Märchen in ihrer ursprünglichen Form genau zu bewahren. Stattdessen wurden diese Märchen nur als Werkzeug benutzt, um die Sprache Deutsch erforschen und möglicherweise seinen Ursprung aufzudecken. Durch Sammeln dieser „traditionellen“ Märchen, dachten die Brüder Grimm, dass sie eine Art Wahrheit über die deutsche Sprache und deutsche Seele zu offenbaren konnte⁵. Diese Unterscheidung ist wichtig, weil es uns zu verstehen, warum der Inhalt der Grimmschen Märchen erscheinen, wie sie tun.

Einer der wichtigsten Probleme der wissenschaftlichen Forschung von Märchen ist das die Grimmschen Märchen oft als eine Art Vorlage einer unantastbar Sammlung von

⁵ Sigrid Früh, and Rainer Wehse, eds. *Die Frau in Märchen*. (Kassel: Erich Röth, 1985), 2-3.

Erzählungen behandelt werden. Dieser Ansatz der Brüder Grimm verhindert Wissenschaftler zu sehen, dass während KHM war die erste Sammlung deutscher Märchen, welches Sie nicht sie nicht mehr authentisch als später Anpassungen der Märchen. Die Brüder Grimm waren in der Lage zu entscheiden, welche Geschichten, in ihrem Buch enthalten sollte, und veränderten die Märchen für wie sie es für richtig hielten. Während die Grimmschen Märchen dem Aarne-Thompson-Index entsprechen, können sie nicht als „reine“ Märchen behandelt werden, wenn es so überhaupt etwas gibt. Die Märchen der Brüder Grimm sind nicht repräsentativ für einige ursprüngliche Deutsch Kultur, sondern eine Nacherzählung der bestehenden Märchen in einer Weise, die nur spiegelt die gesellschaftlichen Normen ihrer Zeit.

Geschlecht in den Grimmschen Märchen

Während wir gesehen haben, dass es nicht viel, dass tatsächlich setzt die Grimmschen Märchen abgesehen von späteren Sammlungen, waren sie die erste weithin veröffentlicht Märchensammlung. Der Grimmschen Märchen sind (einfach) die bekanntesten Märchen der Welt, und der langjährige Einfluss dieser Geschichten bedeutet, dass sie sich besonders gut für wissenschaftliche Analyse eignen. Man kann die Geschlechterrollen in den Märchen nicht verstehen ohne Verständnis der Geschlechterrollen in den Grimmschen Märchen. Es ist oft sehr schwierig, zeitgenössische soziale Konstrukt, wie moderne Geschlechterrollen zu analysieren, weil wir selbst sind ebenso ein Produkt dieser aktuellen Geschlechterrollen wie jeder andere. Demnach, wenn neue Anpassungen der Märchen geschaffen werden kann es schwierig sein, um alle subtilen wie das Geschlecht präsentiert wird völlig zu schätzen. Allerdings bietet KHM uns

im nachhinein, und wenn wir die klassische Grimm Märchen als Modell, können wir besser verstehen, wie Geschlecht in Märchen verwendet und in welchem Effekt.

Es muss gesagt werden, dass Geschlecht Erwartungen für Jungen und Mädchen innerhalb der Grimms Märchen zu finden, aber die Mehrheit der Sekundärforschung zu diesem Thema an Frauen in den Märchen gewidmet ist. Dieser Fokus auf Frauen nicht, weil die Grimmschen Märchen wurden mehr für Frauen gedacht. Vielmehr ist es, da der Bereich der Geschlechterforschung ist traditionell durch die zweite Welle des Feminismus geprägt. Männlichkeit Studien ist ein weit neueren Bereich, und so gibt es weniger Analyse von Männlichkeit im Märchen.

Beginnend in den 1970er Jahren eine große Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten gezeigt, dass sich mit der Frage des Feminismus in den Märchen behandelt. Als Teil der zweiten Welle der Frauenbewegung begannen feministische Wissenschaftlerinnen in der Ende des 20. Jahrhunderts die Rollen der Gesellschaft für sie gebaut hatte neu zu analysieren. Bei der Suche nach der Quelle des Patriarchats und "hegemonialer Männlichkeit", feministische Gelehrte wie Alison Lurie, Marcia R. Lieberman, Angela Carter und Elke Liebs, natürlich wandte sich an Märchen als eine der wichtigsten Verstärker der Geschlechterrollen. Was diese feministischen Gelehrten entdeckten ist das die Darstellungen der Weiblichkeit im Märchen viel subtiler und komplexer ist, als man sich vorstellen kann.

Für eine lange Zeit, gab eine große Uneinigkeit unter Feministinnen, ob oder nicht traditionellen Märchen repräsentieren positive oder negative Darstellungen von Weiblichkeit. Alison Lurie zum Beispiel argumentiert, in ihrem 1970 Artikel „*Fairy Tale*

liberation“ dass viele der traditionellen Märchen enthalten starke Heldinnen, und dass das Genre war:

One of the few sorts of classic children’s literature of which a radical feminist would approve... These stories suggest a society in which women are as competent and active as men. Gretel, not Hansel, defeats the Witch; and for every clever youngest son there is a younger daughter equally as resourceful.⁶

In ihrem Artikel, zieht Lurie auf viele Beispiele für mutige eine aktive Heldinnen von beiden bekannten Märchen wie Hänsel und Gretel, wie auch viele weniger bekannte Märchen. In ihrem Follow-up-Artikel "Witches and Faries" Lurie argumentiert, vielleicht richtig so, dass die passiven Heldinnen in vielen klassischen Märchen zu finden sind „ from the point of view of European folklore [traditional fairy tales] are a very unrepresentative selection. They reflect the taste of the refined literary men who edited the first popular collections of fairy tales for children during the Victorian era“⁷ Lurie stützt weiter ihre Argumentation auf die Tatsache, dass Märchen, als mündliche Überlieferung, wurden in der Regel von Frauen, um ihre Kinder erzählt. Und so, mit Märchen traditionell als eine ausschließlich weibliche Domäne, ist es nur natürlich, dass die meisten würden günstigen Darstellungen von Frauen an.

Während Luries Argument unter einer Handvoll von ihren Kollegen, fand Unterstützung hatten andere, wie Marcia R. Lieberman es nicht so leicht zu überzeugen. In ihrem Artikel "Some Day My Prince Will Come: Female Acculturation through the Fairy Tale" Lieberman wies Luries Verwendung von obskuren Märchen und die Selektivität der Männer, die Märchen im 19. Jahrhundert aufgezeichnet:

To a feminist who wishes to understand the acculturation of women, this is beside the point. Only the best-known stories, those that everyone has read or heard,

⁶ Alson Lurie "Fairy Tale Liberation," *The New York Review of Books*, 1970, p. 42.

⁷ Lurie, "Witches and Faries: Fitzgerald to Updike," *The New York Review of Books*, 1971, p. 6.

indeed those that Disney has popularized, have affected masses of children in our culture. Cinderella, Sleeping Beauty, and Snow White are mythic figures who have replaced the old Greek and Norse gods, goddesses, and heroes for most children. The folk tales recorded in the field by scholars, to which Ms. Lurie refers, are so relatively unknown that they cannot seriously be considered in a study of the meaning of fairy tales to women.⁸

Lieberman macht in dieser Aussage zwei sehr wichtige Punkte. Die erste ist, dass Märchen nicht eine Methode der weiblichen Stärkung, als Lurie vermuten lässt. Der zweite und wichtigere Punkt ist, dass die kulturelle Bedeutung des Märchens kommen nicht aus dem Inhalt einer Geschichte. Stattdessen wird die Relevanz eines Märchens kommt aus, wie tief die Handlung eines bestimmten Märchen wird in der symbolischen Register einer Kultur verankert. So ist es nur die Märchen die jeder kennt, wie Aschenputtel, das wirklich einen Unterschied machen, um unseren gemeinsamen Verständnis vom Geschlecht kommt.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Lurie und Lieberman stellen uns vor ein grundlegendes Problem. Wie können traditionelle Märchen zu verhängen, wie ein stark patriarchalischen System der Geschlechterrollen, wenn diese Märchen deutlich so viele starke, unabhängige und intelligente Heldinnen enthalten?

Um diese Zweiteilung zu verstehen, müssen wir die nuancierte Art der Geschlechter im Märchen analysieren. Die Grimmschen Märchen verstärkt die traditionellen Geschlechterrollen, aber in diesen traditionellen Rollen waren sehr restriktiv für Frauen. Diese restriktiven Geschlechterrollen werden von Rainer Wehse als Kinder Küche und Kirche festgelegt. Diese weiblichen Ideale sind subtil, um Mädchen einzuführen durch Märchen, die sie für das Leben in einer patriarchalischen Gesellschaft vorzubereiten. Dieser Prozess der Akkulturation hilft zu erklären, warum einige Märchen mit starken weiblichen

⁸ Marcia R. Lieberman "Some Day My Prince Will Come: Female Acculturation through the Fairy Tale" *College English* Vol. 34, No. 3 (1972), p. 383-384.

Heldinnen, während andere über keusch und fromm junge Frauen, die Ehe. Mädchen sind nicht natürlich geneigt, die Menschen zu verschieben, müssen sie stattdessen durch die Identifizierung mit bestimmten weiblichen Figuren in die Idee erleichtert werden.

Zunächst einmal kann Protagonistinnen in den Grimmschen Märchen in zwei Kategorien unterteilt werden: aktive und passive Heldheldinnen. Die aktiven Heldinnen werden in Geschichten wie Hänsel und Gretel, Brüderchen und Schwesterchen, und Rotkäppchen vertreten. In diesen Geschichten ein junges Mädchen wird von ihrer Familie von einem bösen getrennt, und die Heldin muss ihren Einfallsreichtum um das Böse zu besiegen und nach Hause zurückkehren. Was verbindet alle diese aktive Heldinnen ist ihr Alter. In ziemlich jeder Geschichte, die eine aktive Heldin verfügt, ist der Protagonist ein sehr junges Mädchen. Dieses junge Alter ist wichtig, weil ihre Jugend die Tatsache negiert, dass sie weiblich sind. In der westlichen Kultur, sind kleine Kinder normalerweise als geschlechtslos. Die aktiven Heldinnen in diesen Märchen sind zu jung, um als wirklich weiblich werden, und so ist es in Ordnung für sie, aktiv zu sein. Jungen und Mädchen sind relativ unakkulturierten in der Jugend, und so ist es nicht natürlich für sie die gleichen sozialen Rollen als ihre erwachsenen Kollegen zu übernehmen. Allerdings, im Laufe der Grimmschen Märchen der große Feind der aktiven Heldinnen ist immer Zeit, und ihre eigenen Sterblichkeit.

Der vielleicht interessanteste Beispiel der Geschlechterrolle Verstärkung im Märchen erscheint in Geschichten, die mit dem Übergang von der Kindheit zur Weiblichkeit umzugehen. Passive Heldinnen sind in den Märchen wie Aschenputtel, Schneewittchen, Dornröschen und Rumpelstilzchen vertreten. Alle diese Heldinnen sind in einem ähnlichen Alter. Sie sind alle Mädchen in einem Reifungsprozess. Alle diese heranwachsenden

Protagonistinnen sind von ihrer Untätigkeit definiert. Stattdessen liegt der Schwerpunkt immer auf der Frömmigkeit und Tugend der Protagonistin. Diese passiven Heldinnen nie ihre Probleme durch Handeln lösen. Stattdessen die Lösung des Problems kommt immer als Belohnung für ihre Tugend. Zeichen wie Aschenputtel benutzen nie Stärke oder Klugheit, um ihre Probleme zu lösen, stattdessen sie warten einfach geduldig auf jemanden, der ihnen für ihre Tugend belohnt. Der Lohn für diese Frömmigkeit ist immer das gleiche: ein guter Ehemann und Kinder. Passive Heldinnen dienen ein Beispiel, wie eine reife junge Frau sich verhalten soll. Diese Märchen erzählen Mädchen, dass Ehe und Mutterschaft die größten Dingen sind, die sie jemals hoffen zu erreichen.

Diese Nachricht führt einige sehr starke Konnotationen. Eine Sache zu beachten ist, das alle Heldinnen dieser Märchen auf dem Höhe punkt ihrer Jugend enden. Wie Elke Liebs in ihrem Buch *Mütter - Töchter Frauen* beschreibt:

Das Wirkliche , sogenannte Böse scheint den Frauen vorbehalten, und zwar fast ausschließlich den ältern Frauen. Die gefährliche Botschaft, die diese Märchen also implizit aussenden, heißt etwa: Älterwerden ist für Frauen etwas so Schlimmes, daß es sie >schlimm< macht. Wenn die Märchen mit der Hochzeit von Prinzessin und Prinz enden, so ist damit tatsächlich der kurze Zenit ihres Daseins im Leben der jungen Frauen angezeigt: sie sind unberührt, aber voll erblüht und >reif< für die Mutterschaft. Ist die Tauglichkeit hierzu ein- oder mehrmals unter Beweis gestellt nimmt das er das erzählerische Interesse an ihnen radikal ab. Die biologische Schuldigkeit ist abgeleistet, die Gesellschaft braucht sie eigentlich nicht mehr.⁹

die Idee, dass Ehe und Mutterschaft die ultimativen Belohnungen sind, führt Mädchen denken, das, wenn sie alt werden, sie nicht mehr nützlich sind. Dies ist der Schlüssel zum Verständnis der Geschlechterrollen in den Grimmschen Märchen: Der Platz der Frau in der Gesellschaft wird von ihrer Nützlichkeit für Menschen bestimmt.

⁹ Elke. Liebs, *Mütter, Töchter, Frauen: Weiblichkeitsbilder in Der Literatur*. (Metzler, 1993) 115.

In den meisten dieser Reifungsmärchen tritt die Antagonistin in form einer älteren Frau auf. Was diese Hexen und böse Stiefmütter tatsächlich stellen ist die Zukunft der Protagonistin. So viel Wert auf Kinder zu haben, so dass, wenn eine Frau älter ist sie nicht mehr brauchbar. Das Böse wovor die meisten Mädchen Angst haben ist ihre eigene Sterblichkeit, und diese ist stark mit ihren Müttern verbunden. Märchen streichen die Dualität der Mutterschaft. Für die junge aktive Heldinnen ihrer Herausforderung ist, zurück nach Hause gehen und zu ihrer Mutter, die mit Liebe und Pflege verbunden ist. Aber wenn ein Mädchen reift, wird die Mutter zur böse Stiefmutter. Die Mütter kommt zum Altern zu vertreten und die Heldin muss dann ihrem eigenen Haus zu finden, während sie noch jungt und nützlich ist.

Es muss natürlich bemerkt werden, dass alle Frauen nicht gleich sind. Die Rolle der Frau in der Gesellschaft ist sehr stark von Faktoren wie Alter, Rasse, Nationalität, Religion und sozialen Klasse beeinflusst. Es wäre leichtsinnig, einfach in einer einzigen Kategorie gesetzt alle Frauen zusammen, und in der Tat viele Historiker behaupten, gegen einen solchen Ansatz. Geschlecht gehört jedoch zu den grundlegenden sozialen Konstrukt, und ist daher ein wichtiger Faktor zu berücksichtigen. Joan W. Scott beschreibt in ihrem Artikel "Gender: A Useful Category of Historical Analysis", argumentiert sie, dass Unbestimmtheit des Geschlechts als Kategorie der historischen Analyse, das Verständnis der Themen aus, die zusammen mit Geschlecht gekommen sind wichtig. Durch das Verständnis der grundlegenden gemeinsamen Erfahrung aller Frauen, können wir lernen, die Unterschiede zwischen Frauen in verschiedenen Kategorien der Analyse völlig zu schätzen.¹⁰ Im Rahmen der traditionellen Märchen, bedeutet dies das Verständnis der gemeinsamen Themen für

¹⁰ Joan W. Scott, "Gender: A Useful Category of Historical Analysis." *The American Historical Review* 91.5 (1986): 1067-1068

alle Frauen zum Ausdruck gebracht, unabhängig von Rasse, Klasse, Religion usw. Dieses übergreifende Geschlechtes Nachricht ist, dass Frauen, jung und alt, reich und arm, sollen immer die Gesetze des Patriarchats zu gehorchen.

Als mündliche Überlieferung, wurden Märchen in der Regel von Frauen als eine Möglichkeit den Kinder zu Unterrichten, erzählt diese Mädchen lernten die Märchen und Weitergabe an künftige Generationen war ein Teil der weiblichen Hausarbeiten. Allerdings wurde diese weibliche beeinflusst mündliche Überlieferung zu einem literarische Gattung von männlichen Autoren umgewandelt, von Perrault und der Brüder Grimm, vor allem. Jahrhunderte nachdem KHM veröffentlicht wurde, dominierten Männer die literarische Welt. Dies bedeutete, dass viele Märchen mit weiblichen Ursprüngen deutlich maskuline Änderungen gegeben wurden. In keinem Märchen wird dies deutlicher als in der klassischen Märchen des Rotkäppchen. Es gibt es viele Versionen von Rotkäppchen, doch die Grimm-Version würd als einer der anerkannt wichtigsten. In KHM muss der junge Rotkäppchen Nahrung zu ihrer kranken Großmutter zu bringen, und sie wird von ihrer Mutter angewiesen, vorsichtig sein, die Gefahren des Straßenverkehrs zu sein. Die naive Rotkäppchen ist leicht mit dem listigen Wolf überlistet, und sie und ihre Großmutter sind fressen die Wölfe, nur um von den tapferen Jäger gerettet werden.

Einer der auffälligsten Aspekte in der Geschichte des Rotkäppchens ist der intensive sexuelle Unterton. Auf der einen Seite ist Rotkäppchen eine Geschichte über ein Mädchen die die Gefahren der Welt überlebt, auf der anderer lauern knapp unter der Oberfläche sind unverwechselbare Anspielungen auf der Geschlechtsverkehr. Selbst die konservative Volkskundler zugeben, auf die suggestive Art der Rotkäppchen und Jack Zipes, einer der freimütiger Befürworter dieser sexuellen Interpretation Argumentiert das abgesehen von

Perrault und der Gebrüder Grimm, die lebenden Versionen von Rotkäppchen erzählen eine ganz andere Geschichte ausgesagt. In einer der Versionen von Zipes gefunden ist es offensichtlich, dass die Erzählperspektive ein Verständnis für ein junges Bauernmädchen hat, die mit der Welt um sie herum zu bewältigen lernt. Die Rotkäppchen Figur in dieser Geschichte "is shrewd, brave, tough, and independent."¹¹ Daten zeigen, war sie wahrscheinlich unterziehen als gesellschaftliches Ritual zu nähen Gemeinden verbunden: die Reifung junge Frau zeigt, kann sie Nadeln behandeln, eine ältere Frau, die zu ersetzen, und kämpfen mit dem anderen Geschlecht. In der "ursprünglichen" Geschichte Rotkäppchen ist in der Lage, um den Wolf zu besiegen, und retten ihrer Großmutter auf eigenen Beinen. diese pre-männlichen Rotkäppchen Märchen haben Themen viel mehr im dichten mit Geschichten wie Hänsel und Gretel, wo der Schwerpunkt auf Vorbereitung für die Gefahren der Außenwelt.

Zipes argumentiert daraufhin, dass dieses ursprüngliche Thema beim Übergang von mündlicher Erzählung um literarische Gattung verändert wird. Da die ersten, die aufzeichnen Märchen waren Männer wie der Gebrüder Grimm, wurden männliche Vorstellungen von weiblicher Sexualität, dann von den Märchen verhängt:

The origins of the literary fairy tale can be traced to male phantasies about women and sexuality... Charles Perrault and the Grimm Brothers transformed an oral folk tale about the social initiation of a young woman into a narrative about rape in which the heroine is obliged to bear the responsibility for sexual violation.¹²

Selbst für viele Feministen ist das eine ziemlich harte Linie. Allerdings macht Zipes einen sehr überzeugende Punkt. Märchen wurden traditionell von Müttern verwendet werden,

¹¹ Jack Zipes, *Don't Bet on the Prince: Contemporary Feminist Fairy Tales in North America and England*. (New York: Methuen, 1986) 229.

¹² Jack Zipes. *The Trials and Tribulations of Little Red Riding Hood: Versions of the Tale in Sociocultural Context*. (South Hadley, MA: Bergin & Garvey, 1983), xii-xiii.

um Kinder, vor allem Mädchen, über das Leben und Geschlechterdynamik zu lehren. als Zipes argumentiert, dass Perrault und der Grimms „begin a series of literary transforms which have caused nothing but trouble for the female as an object of male desire, and have also reflected the crippling aspect of male desire itself.“¹³ Wenn es Männer, die für die Aufnahme und Veröffentlichung von Märchen verantwortlich sind, männliche Vorstellungen von Weiblichkeit beginnen jedoch zu übernehmen.

In Perraults Version, Rotkäppchen und die Großmutter eine sowohl gegessen (vergewaltigt) infolge ihres (sexuelle) Dummheit. Die Gebrüder Grimm entwickelten diese Idee ein bisschen mehr. Bevor Rotkäppchen von zu Hause auszieht, warnte ihre Mutter sie nicht vom Weg abzukommen. In einer Interaktionsreichen und mit sexuellen Konnotationen gefüllten Gespräch, überzeugt der Wolf Rotkäppchen zu stoppen und Blumen pflücken, und sie, wo der Wolf zu ihrer Großmutter zu finden erzählt. „Her choice symbolises her agreement with a devilish creature“¹⁴ Rotkäppchen fällt für Tricks des Wolfes wieder neu und gegessen wird. Sie und ihre Großmutter werden nur von den männlichen und väterlichen Stärke der Nähe Jäger gespeichert. Diese Version so stark darauf hin, dass Frauen und Mädchen sind nicht imstande, die sexuelle Aktivität zu widerstehen, und bietet die Vaterfigur als Beschützer der weiblichen Keuschheit.

Natürlich ist Zipes Interpretation von diesem Märchen einer der extremsten und noch gibt er zu, dass „Obviously, one need not interpret the fairy tale as one of rape... most literary critics have tended to shun the thought of rape as the manner in which the girl is made to feel responsible for an atrocious act.“¹⁵ Während nicht jeder einsieht das

¹³ Zipes, *Don't Bet on the Prince*, 229

¹⁴ Zipes, 230

¹⁵ Zipes, 230.

Rotkäppchen als Geschichte von Vergewaltigungen ist, gab es einige bemerkenswerte Schriftsteller, die mutig genug gewesen, um die sexuelle Natur dieser Geschichte befassen haben. Erich Fromm nimmt eine viel fraufreundlicher Haltung in der Geschichte. Er glaubt, dass dieses Märchen, in dem die Hauptfiguren sind drei Generationen von Frauen (der Jäger am Ende ist ein umstrittenes Vaterfigur ohne wirkliches Gewicht), von der männlich weiblich Konflikt spricht; Es ist eine Geschichte von Triumph von Männerhass Frauen und endet mit ihren Sieg.¹⁶ Bruno Bettelheim nimmt einen weiteren, mehr psychoanalytische Ansatz für diese Geschichte:

Deviating from the straight and narrow path in defiance of mother and superego was temporarily necessary for the young girl, to gain a higher state of personality organization. Her experience convinced her of the dangers of giving into her Oedipal desires. It is much better, she learns, not to rebel against the mother, nor to try to seduce or permit herself to be seduced by the as yet dangerous aspects of the male. Much better, despite one's ambivalent desires, to settle for a while longer for the protection the father provides when he is not seen in his seductive aspects. She has learned that it is better to build father and mother, and their value's, deeper and in more adult ways into one's superego, to become able to deal with life's dangers.¹⁷

Beide Interpretationen bieten eine weniger von Verwaltung dominierte Interpretation von Rotkäppchen, und neigen dazu, mehr auf der Volljährigkeit als Aspekt der Geschichte zu konzentrieren die wurde häufiger in der mündlichen Versionen der Märchen, wie wir gesehen haben. Was alle diese Interpretationen haben gemeinsam haben ist jedoch, das sie Rotkäppchen als Reaktion auf das Leben in einer von Männern dominierten Gesellschaft, in der die sexuelle Sicherheit einer Frau ist immer in Gefahr sehen. Darüber hinaus sind sich

¹⁶ Erich Fromm, *The Forgotten Language; an Introduction to the Understanding of Dreams, Fairy Tales, and Myths* (New York: Rinehart, 1951.)

¹⁷ Bruno Bettelheim, *The Uses of Enchantment: The Meaning and Importance of Fairy Tales* (New York: Knopf, 1976).

alle einig, dass literarische Versionen dieser Geschichte eine stark patriarchalische Sicht auf die weibliche Sexualität bieten.

Diese, von dem maskulinen dominierte Erzählung der weiblicher Sexualität ist sehr mächtig in Märchenform, und die Popularität der Brüder Grimm hat es die Geschichte von Rotkäppchen, um weitreichende Auswirkungen auch heute noch haben. Überlegen Sie, ob Sie so wollen, das Thema sexuelle Übergriffe. Die Frauen die in diesem Herbst an den Universitäten zurückkehren wurden darauf hingewiesen, nicht nur nach dem Studium suchen, sondern auch Gedanken über etwas anderes: ihre persönliche Sicherheit. Die meisten Universitäten drängen Frauen zu vermeiden, gehen allein für einen Spaziergang auf dem Campus am Abend; sie sollten in gut beleuchteten und belebten Gebieten zu bleiben, wachsam sein, gehen Sie gezielt, verlassen sich auf ihre Instinkte und versuchen, sich anderen Menschen, mit denen sie spazieren gehen kann. Die Ähnlichkeit zwischen diesem und dem Rotkäppchen Erzählung sind erschreckend. Rotkäppchen wird ständig daran erinnert direkt zu ihrem Ziel zu gehen um auf dem Weg zu bleiben, mit Fremden zu vermeiden. Der gleiche Rat, den wir noch zu jungen Frauen Jahrhunderte später geben.

Dies alles kann als Beweis für den immense kulturelle Einfluss der Märchen gesehen werden. Wir werden, um sie von einem sehr jungen Alter ausgesetzt, und wir sehen, ihre Moral spiegelt in der Gesellschaft, die weiter verstärkt deren Wahrheitsgehalt. Wenn die Menschen die Kontrolle über das Schreiben Märchen, nur ihre Perspektive auf Geschlecht gesehen. In vielerlei Hinsicht zeigt Rotkäppchen kulturelle Relevanz, wie wenig sexuellen Einstellungen gegenüber Frauen haben sich geändert. Der Denkensprozess ist einfach zu folgen und man muss nicht das Feuer zum Brennen Schuld, beschuldigen sie die Hand, die zu nahe an der Flamme wird. Ja der Wolf ist böse, aber das ist nur, wie Wölfe sind. Es in der

Natur des Wolfes zu essen, und es in der Natur des Menschen zu vergewaltigen ist. Wenn nur das Mädchen könnte auf dem Weg zu bleiben, würde sie nicht verzehrt werden.

Diese fortgesetzte Zusammenarbeit mit Rotkäppchen, Weiblichkeit und Sexualität führt uns zu einer der interessantesten Einblicke in die Psychoanalysen der Märchen. In ihrer bahnbrechenden Arbeit *Märchen als Therapie*, zeigt Verena Kast den Nutzen von Märchen in der Psychoanalyse, mit der Beschreibung, wie ein bestimmter Patient, Angela, identifiziert sich sehr stark mit Rotkäppchen. Die Geschichte von Rotkäppchen ist voller Symbolik und Angela ist in der Lage, die Symbole zu wöhlen welche für sie am unmittelbarsten auf ihr eigenes Leben betreffen, und damit in der Lage ist, Rotkäppchen als Analogie für ihr eigenes Leben zu verwenden. Angela gibt zu dass weil sie fehlte eine starke männliche Autoritätsperson in ihrem Leben, sie sehr unangenehm um Männer. Wie Rotkäppchen, die von ihrer Mutter und Großmutter, wurde Angela von starken weiblichen Figuren im Laufe ihres Lebens beeinflusst. Man kann daher davon ausgehen, wenn sie in einer intimen Beziehung tritt, fühlt sie sich, als ob ihre Weiblichkeit wird wie Rotkäppchen und dem Wolf verbraucht.¹⁸

Wenn wir etwas aus den Grimmschen Märchen gelernt, ist es das das Leben in einer von männlichen dominierten Gesellschaft hart für Frauen ist. Deshalb ist einer der wichtigsten Möglichkeiten, wie die Grimmschen Märchen verstärken patriarchale Geschlechterrollen ist durch das Unterrichten Frauen mit enttäuschten Erwartungen zu akzeptieren. Wenn das Leben hart is, welche Lehren müssen die Frauen lernen, um weiter zu machen? Während Märchen wie Aschenputtel, Schneewittchen und Dornröschen legen nahe, dass, wenn ein Mädchen ist gut, keusch und fromm, wird sie mit einem perfekten

¹⁸ Verena Kast, *Märchen als Therapie* (1993), 42-43.

Prinzen belohnt werden, für die meisten Frauen diese ideale Belohnung war selten der Realität. Vielleicht das beste Beispiel für enttäuschten Erwartungen kommt von der Geschichte von Schöne und das Biest. In dieser Geschichte eine junge Frau ist gezwungen, eine schreckliche Monster zu heiraten, aber durch feminine Ideale wie Geduld und Loyalität, das Tier wird gezähmt und wird ein guter Mann. Diese Geschichte ist ein sehr dünn verschleierter Metapher für die Realitäten des Eheleben für die meisten Frauen. Maria Tatar weist darauf hin, „Many an arranged marriage must have seemed like marriage to a beast, and the telling of stories like ‚Beauty and the Beast‘ may have furnished women with a socially acceptable channel for therapeutic advice, comfort, and consolation.“¹⁹ Egal, wie gut und rein sie sind, die meisten werden Frauen nie von ihren alltäglichen Lebens durch einen schönen Prinzen gerettet. Stattdessen werden sie gezwungen, sich mit Männern und Familien, die weit weniger günstig waren zu setzen. Um Mädchen für diese unvermeidliche Enttäuschung zu Vorbereitung sind Geschichten wie Schöne und das Biest sehr notwendig.

Tatar ist also von entscheidender Bedeutung von Märchen wie „Schöne und das Biest“, sie sagt „Yet what many of these tales seem to endorse in one cultural inflection after another is a re-inscription of patriarchal norms, the subordination of female desire to male desire, and the glorification of filial duty and self-sacrifice.“²⁰ Geschichten wie „Das Schöne und das Biest“ bieten somit ein Beispiel für Frauen, das Beste aus ihren eigenen bestialischen Ehepartnern zu machen. Während diese Geschichten über enttäuschten Erwartungen wenig die patriarchalische Modell Herausforderung zu tun, sind sie ein Beispiel für Frauen mit Kontrolle über ihr Leben so viel wie möglich. Es ist kein Geheimnis,

¹⁹ Maria Tatar, *The Classic Fairy Tales: Texts, Criticism*. (New York: W.W. Norton, 1999), 27.

²⁰ Tatar, 27

das Frauen dieser Art rechtliche sowie soziale Ungerechtigkeiten unterliegen. Das patriarchale System schränkt Frauen und ihre Steuerung über ihr eigenes Schicksal ein. Aber trotz Kritik von Maria Tatar, Geschichten wie „Das Schöne und das Biest“ als Versuche, das Beste aus einem in sich ungerecht Sozialsystem machen zu sehen.

Von allen klassischen Märchen der KHM, sind die „Schöne und das Biest“, und andere ähnliche Geschichten, vielleicht besonders gute Inspiration für moderne Märchenschriftsteller, und diese Geschichten sind als das früheste Beispiel von einem feministischen Märchen. Was diese Märchen so besonders anpassungsfähig macht ist die Liebe. Selbst Skeptiker wie Tatar sind gezwungen, zuzugeben dass, „What makes this story especially attractive is the way in which it is deeply entrenched in the myth of romantic love even as its representational energy is channeled into the tense moral, economic, and emotional negotiations that complicate courtship rituals.“²¹ Im Gegensatz zu den Grimmschen Märchen, ist das zentrale Thema der Schönheit und das Tier ist die romantische Liebe zwischen Mann und Frau. Dieses romantische Thema erscheint praktisch nirgendwo sonst in jeder der KHM Geschichten, auch diejenigen, die am Ende in der Ehe. In „Aschenputtel“ zeigt der Protagonist zeigt Liebe. Es ist eine Liebe für ihre tote Mutter und von Liebe zu Gott, der sie motiviert ist. In der Tat, Aschenputtel verbringt einen Großteil der Geschichte der Flucht vor ihren Prinzen. Auf die Gefahr hin, Klischee, die Liebe ist zeitlos. als literarisches Thema, scheint die Liebe zu Zeiten zu überwinden, und es ist ein Bereich, in der Frauen sind zumindest etwas den Männern gleichgestellt. Im Bereich des Liebe, Frauen sind in der Lage, einen großen Einfluss auf Menschen, und diese starke romantische Einfluss ermöglicht neue Interpretationen traditioneller Märchen. Während

²¹ Tatar, 25.

die klassischen Grimm Märchen vor sehr einflussreich, hat die westliche Kultur ziemlich viel seit dem frühen 19. Jahrhundert verändert. Veränderungen der Geschlechterrollen sind damit notwendig aktualisierte Versionen vertrauter Märchen, die zeitgenössischen Vorstellungen von Geschlecht zu reflektieren.

Das vielleicht früheste Beispiel der neuen Interpretationen von Märchen kommt von Charlotte Brontës 1847 Schauerroman *Jane Eyre*. Diese feministische Literaturklassiker zeichnet ständig auf Themen in traditionellen Märchen wie „Schöne und das Biest gefunden“. Als Maria Tatar besagt, „It was Charlotte Brontë who inaugurated with full force the critique of fairy-tale romance in fiction by women for women. The life story of the heroine of *Jane Eyre* can be read as a one-woman crusade and act of resistance to the roles modeled for girls and women in fairytales.“²² Brontë nutzt viele der gleichen Charaktere, Orte und literarischen Tropen, um den Leser in die vertraute Welt der Märchen setzen. Allerdings verwendet sie auch diese vertrauten Aspekte des Genres, zu Themen kommunizieren, die sind weit von den in traditionellen Märchen gefunden:

Jane Eyre rejects the cult of suffering and self-effacement endorsed in fairy tales like, Cinderella and, Beauty and the Beast to construct her own story, renouncing prefabricated roles and creating her own identity. She reinvents herself and produces a radically new cultural script, the one embodied in the written record that constitutes her own autobiography.²³

Jane Eyre ist eine neue feministische Heldin in ihrer frühesten Form. Während die Welt der Literatur und Märchen insbesondere wäre ein männlich dominierten Feld für ein weiteres Jahrhundert zu bleiben, stellt Brontë einen wichtigen Schritt in der modernen Frauenbewegung. Für die so genannte erste Welle Feministinnen, die sich für das

²² Maria Tatar, *The Classic Fairy Tales: Texts, Criticism*. (New York: W.W. Norton, 1999), xvii

²³ Tatar, xvii-xviii.

Frauenwahlrecht und die rechtliche Gleichstellung gekämpft würde Jane Eyre als Beispiel einer neuen Geschlechterordnung dienen.

Während die erste Welle Feministinnen in ihren Bemühungen, die politische Gleichberechtigung zu erhalten erfolgreich waren, kämpften viele Frauen um den wahren sozialen Ausgleich zu erhalten. Während Brontë versucht hatte, die traditionellen Geschlechterrollen in ihrem Roman schreiben, hatte sie die Marke mit ihrer Zielgruppe verfehlt. *Jane Eyre* ist eine feministische Roman die für ein weibliches Publikum geschrieben, und so Männer, die Täter des Patriarchats sind, werden aus dem Gespräch ausgeschlossen. Während also früh feministische Rhetorik Frauen ermächtigte, sozialen Wandel zu suchen, tat es wenig um männlichen Haltung gegenüber Geschlechterrollen zu verändern. In der Mitte des 20. Jahrhunderts begann zweite Welle Feministinnen zu erkennen, dass der einzige Weg um den sozialen Wandel zu beeinflussen, das Eingemengt von Männer *und* Frauen war. Dies bedeutete das wenn Autoren schrieb neue Versionen der Märchen sie die Darstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit neu zu interpretieren benötigt.

Es gibt vielleicht keine Autorin, die Geschlecht-Adressen so geschickt sind wie Angela Carter in ihrem preisgekrönte Sammlung von feministischen Märchen *The Bloody Chamber*. Die vielleicht stärkste Interpretation der Geschlechter kommt von der Geschichte „The Tiger’s Bride“, in der Carter vollständig die Art der Mann-Frau-Beziehung verändert. Carter beginnt indem er den Leser in einer vertrauten Einstellung Schöne und das Biest, aber schon sehen wir, dass die Heldinnen Vater hat seine Macht über seine Tochter missbraucht, und sie in eine schlechte Situation swingt. Während die traditionelle „Das Schöne und das Tier“ Erzählungen Perraults und den Grimms Fokus auf die zivilisierende

Kraft der Weiblichkeit legt, legt den Fokus auf die emotionale und sexuelle Erwachen einer jungen Frau.

Im Verlauf der Geschichte, beginnt die zunächst zurückhaltend Heldin langsam zu begreifen, dass ist es ihren Vater, und die Welt die er vertritt, die wirklich tierisch sind. Während der letzten Szene sehen wir die Heldin gerne in die sehr Bestie sie am Anfang so verabscheute umgewandelt:

The reverberations of his purring rocked the foundations of the house, the walls began to dance. I thought: 'it will all fall, everything will disintegrate.' He dragged himself closer and closer to me, until I felt the harsh velvet of his head against my head, then a tongue, abrasive as sandpaper. 'He will lick the skin off me!' And each stroke of his tongue ripped off skin after successive skin, all the skins of a life in the world, and left behind a nascent patina of shining hairs. My earrings turned back to water and truckled down my shoulders; I shrugged the drops off my beautiful fur.²⁴

In dieser Geschichte hat Carter entschiedener die traditionellen Geschlechterrollen zurückgewiesen und ihre eigene Alternative zu bieten. Versuche des Tieres als Mann verkleiden ständig unnatürlich genannt, aber was ebenso unnatürlich ist der Heldinnen eigene Vorstellung von Weiblichkeit. Das Tier braucht eine Frau, um seine wahre Natur zu akzeptieren, doch die Frau muss auch das Tier, um zu sehen, das ihre Vorstellung von Geschlechterrollen ein falschea soziales Konstrukt ist. Anstatt der Heldin Zivilisierung der wilde Mann, stellt Carter die männlichen und weiblichen Protagonisten auf Augenhöhe. Zusammen sehen die Gesellschaft, wie es wirklich ist, und zusammen haben sie in der Lage, eine neue Identität, die zwar unterschiedlich sind, ist nicht hässlich und erschreckend zu umarmen, sondern etwas, natürlich und schön.

Angela Carters Umschreiben der traditionellen Märchen ermöglicht eine neue Nachricht über Gender in einem sehr kulturell vertrauten Umgebung entstehen, und die

²⁴ Angela Carter, *The Bloody Chamber* (New York: Harper & Row, 1979), 66.

Wirksamkeit dieser neuen Interpretationen hat sich in die Mainstream-Unterhaltung durchgeführt. Während sicherlich weniger sexuell aufgeladen, Disneys Schönheit und das Tier nimmt eine sehr ähnliche Herangehensweise an Angela Carter durch Schwer ebenso auf der Ablehnung der traditionellen Geschlechterrollen, die Entwicklung und die Partnerschaft zwischen Mann und Frau. Als Maria Tatar Hinweise, „The Profound shift in cultural values registered in Carter’s ‚Tiger’s Bride‘ also finds expression in the Disney studio version of ‚Beauty and the Beast.‘ The true villain in this cinematic tale is Gaston, a man who endorses the rigid, self-destructive logic of Western civilization and sanctions ecological devastation. Disney’s Beast virile yet sensitive, remains attuned to nature and open to the notion of regeneration by cultivating his feminine side.“²⁵ Wie Tatar erklärt, der wahre Feind sowohl Carter und Disney ist Patriarchat, und es liegt an der "Bestie", um diese traditionellen Geschlechterrollen zurückweisen und öffnen sich bis zu einer neuen Art des Denkens. Diese neue Geschlechterordnung kann natürlich nicht ohne eine gleich starke Partnerin erreicht werden. Wie wir in der Disney-Film zu sehen, ist Belle eine „feisty, strong-willed heroine, who carries the audience along on the wave of her dash, her impatient ambitions, her bravery, her self-awareness and her integrity.“²⁶ Durch diese neue Kombination aus einer starken Heldin und eine sensible Held, hat Disney die Art, wie diese Arten von Menschen interagieren mit Frauen im Märchen so völlig verändert.

Abschluss

Wenn es um Geschlecht geht haben, viele feministische Gelehrte zum Beispiel Jack Zipes und Sigrid Früh behandelte Märchen als konkrete Sammlung von Geschichten mit gut definierten und gleichbleibende Themen. Für viele Volkskundler, der Märchengenre

²⁵ Maria Tatar, *The Classic Fairy Tales: Texts, Criticism*. (New York: W.W. Norton, 1999), 30.

²⁶ Tatar, 30

beginnt und endet die Lehre mit Perrault und der Brüder Grimm. Die Brüder Grimm waren entscheidend an der Umwandlung der Märchen aus einer mündlichen Überlieferung zu einem echten literarischen Gattung, aber es ist wichtig sich daran zu erinnern das die Themen in den Kinder und Hausmärchen nur repräsentativ für ihre eigene Zeit sind. Die Grimmschen Märchen, die jetzt in der westlichen Kultur so kanonisch, sind wurden von den Brüdern Grimm geändert, um die kulturellen Normen und Geschlechterrollen ihrer Zeit widerspiegeln.

Eine Zeit lang kristallisiert diese sehr einflussreich Märchen traditionellen Geschlechterthemen. In den ursprünglichen KHM Geschichten sehen wir eine Geschlechterordnung, die vom Patriarchat dominiert wird. Viele Wissenschaftler sind schnell dabei, diese patriarchale Geschichten kritisieren, aber was wichtig ist zu diesen traditionellen Märchen ist nicht so sehr, was sie sagen, sondern wie sie es sagen. Die Grimmschen Märchen sind wichtig, denn sie zeigen uns viele Möglichkeiten, in denen Mädchen und junge Frauen lernen, die Schwierigkeiten des Lebens in einer patriarchalischen Gesellschaft zu navigieren. Die Prinzessin Märchen von Aschenputtel, Schneewittchen und behandelt Dornröschen mit dem Übergang von der Kindheit zur Frau, und die weiblichen Ideale, die zusammen mit ihm kam. Diese gleichen Geschichten, zusammen mit anderen, wie Rotkäppchen und Schöne und das Biest angesprochen weiblichen Ängste wie Mutter-Tochter-Konflikte, Alterung, Sexualität und unbefriedigend Ehen.

Während der Großteil der wissenschaftlichen Forschung sich dem Feminismus widmet, sehen wir ein wachsendes Interesse an der Männlichkeit die in vielen Bereichen der Gesellschaft zum Ausdruck gebracht wird, vor allem in den Märchen. Es ist jedem klar,

dass die Navigation durch die Feinheiten der geschlechtsspezifischen Erwartungen in der Gesellschaft nach wie vor ein sehr wichtiges Thema für Mitglieder von beider Geschlechter. Wir können in neueren Versionen der Märchen, wie die Disney-Filme sehen, viele der gleichen geschlechtsbezogene soziale Probleme angegangen werden, aber die Themen aktualisiert, um weit mehr egalitären und Vertreter der modernen Geschlechterdynamik. Von denen alle spricht für die unglaubliche Anpassungsfähigkeit des Märchens Genre.

Der wirklich wichtigste Aspekt der Märchen ist ihre Anpassungsfähigkeit. Während die klassischen Märchen, und ihre patriarchale Themen, noch immer die bekanntesten sind kann sie das schnell wieder verändert. Von den Kurzgeschichten von Angela Carter, zu den Disney-Zeichentrickfilme; neue Versionen beweisen immer wieder aufs neue inwiefern Märchen nicht eine veraltete Art der sozialen Kommunikation. Durch die Verwendung der gleichen Einstellungen, Charaktere und Plots und einfache Änderung der Themen der modernen Geschlechterdynamik widerspiegeln, können neue Märchen, um das Publikum aller Altersgruppen zu sprechen. Unsere intensive Vertrautheit mit den Grundelementen der Märchen ermöglicht somit das Genre nicht nur verstärken, Geschlechterrollen, sondern als Mittel des sozialen Wandels zu handeln.

Bibliography

Bettelheim, Bruno. *The Uses of Enchantment: The Meaning and Importance of Fairy Tales*. New York: Knopf, 1976.

Carter, Angela. *The Bloody Chamber*. New York: Harper & Row, 1979.

Davis, Natalie Zemon. "'Women's History' in Transition: The European Case." *Feminist Studies* 3.3/4 (1976): 83-103. *JSTOR*.

Fromm, Erich. *The Forgotten Language; an Introduction to the Understanding of Dreams, Fairy Tales, and Myths*. New York: Rinehart, 1951.

Früh, Sigrid, and Rainer Wehse, eds. *Die Frau in Märchen*. Kassel: Erich Röth, 1985.

Grimm, Jacob und Wilhelm, *Kinder- und Hausmärchen*

Haase, Donald. *Fairy Tales and Feminism: New Approaches*. Detroit: Wayne State UP, 2004.

Haase, Donald. "Feminist Fairy-Tale Scholarship: A Critical Survey and Bibliography." *Marvels & Tales* 14.1 (2000): 15-63. *JSTOR*.

Kast, Verena *Märchen als Therapie* 1993.

Lerner, Gerda. *The Majority Finds Its Past: Placing Women in History*. Chapel Hill: U of North Carolina, 1979.

Liebs, Elke. *Mütter, Töchter, Frauen: Weiblichkeitsbilder in Der Literatur*. Metzler, 1993.

Lurie, Alison "Fairy Tale Liberation," *The New York Review of Books*, 1970.

Rose, Sonya O. *What Is Gender History?* Cambridge, UK: Polity, 2010.